

Mitteilungsvorlage

Vorlage-Nr.: 2009/077

freigegeben am 04.05.2009

GB 2

Sachbearbeiter/in: Sundermann, Fritz

Datum: 04.05.2009

Situationsbericht des Amtes für Arbeit und Soziales

Beratungsfolge:

Status

Datum

Gremium

Ö

18.05.2009

Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Situationsbericht wird zur Kenntnis genommen.

Sach- und Rechtslage:

In den letzten Wochen ist in den Medien mehrfach in verwirrender Weise über die Neuordnung der SGB II Trägerschaft berichtet worden. Zur Verdeutlichung der Hintergründe soll dieser Situationsbericht dienen.

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat am 20.12.2007 entschieden, dass die derzeit geltenden Regelungen zur Zusammenarbeit von Bundesagentur für Arbeit (BA) und Kommunen im Bereich des Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) als unzulässige Mischverwaltung verfassungswidrig sind, weil sie gegen das Demokratieprinzip des Grundgesetzes verstoßen. Für den Bürger ist nicht erkennbar, welche politische Einheit (Bund oder Kommune) für die Entscheidungen der Jobcenter letztendlich verantwortlich ist. Aus diesem Grund gelten sie längstens bis zum 31.12.2010. Diese Mischträgerschaft wird bundesweit in 346 Arbeitsgemeinschaften und 20 getrennten Trägerschaften praktiziert.

Weitere bundesweit 69 sogenannte Optionskommunen, darunter der Landkreis Ammerland, nehmen alle Aufgaben nach dem SGB II, insbesondere die Arbeitsvermittlung und die Zahlbarmachung von Leistungen, in alleiniger Trägerschaft wahr. Im SGB II ist die Optionskommune als Experimentierklausel zunächst nur für einen befristeten Zeitraum bis zum 31.12.2010 zugelassen worden. Diese Organisationsform wurde vom BVerfG zwar als verfassungskonform erachtet, aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen durch die Föderalismusreform ist aber eine dauerhafte Verlängerung der Option über den 31.12.2010 hinaus ohne Festschreibung im Grundgesetz nicht umsetzbar.

Nach Verhandlungen des Bundesministeriums mit den Ländervertretern sollten als neue Organisationsform im Grundgesetz künftig die sogenannten Zentren für Arbeit und Grundsicherung (ZAG) als eigenständige Anstalten des öffentlichen Rechts mit eigener Personalhoheit und eigenem Haushalt vorgesehen werden. Die Absicherung der Optionskommunen war hierbei nur im SGB II vorgesehen. In Nachverhandlungen konnte nur die Sicherung des Status quo für die Optionskommunen, aber keine Öffnungsklausel erreicht werden. Aus diesem Grunde wurde der vorgelegte Gesetzentwurf von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion abgelehnt. Eine Entscheidung in dieser Sache ist daher wohl erst nach der Bundestagswahl am 27.9.2009 zu erwarten.

Die Gemeinde Rastede nimmt im Auftrage des Landkreises Ammerland die Betreuung von Personen außerhalb von Einrichtungen nach den Bestimmungen des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG), des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) und des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) wahr. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten entfällt hierbei auf den Bereich des SGB II, allgemein auch als Arbeitslosengeld II bzw. Hartz-IV bezeichnet.

Die Entwicklung im Landkreis Ammerland bzw. der Gemeinde Rastede stellt sich wie folgt dar:

Arbeitslosenquote Landkreis Ammerland

01.01.2007 = 7,90 %

01.01.2008 = 7,00 %

01.01.2009 = 6,90 %

01.05.2009 = 6,10 %

Anzahl Arbeitsloser gem. Statistik	Landkreis Ammerland	Gemeinde Rastede
01.01.2007	5172	796
01.01.2008	4556	698
01.01.2009	4126	581

davon SGB II/SGB III	Landkreis Ammerland		Gemeinde Rastede	
	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III
01.01.2007	2554	2618	401	395
01.01.2008	2458	2098	388	310
01.01.2009	2107	2019	262	319

Bedarfsgemeinschaften SGB II	Landkreis Ammerland	Gemeinde Rastede
01.01.2007	3602	626
01.01.2008	3485	609
01.01.2009	3337	569

Bedarfsgemeinschaften AsylbLG	Landkreis Ammerland	Gemeinde Rastede
01.01.2007	130	22
01.01.2008	116	15
01.01.2009	100	17

Bedarfsgemeinschaften

3. Kapitel SGB XII	Landkreis Ammerland	Gemeinde Rastede
01.01.2007	94	25
01.01.2008	97	26
01.01.2009	118	31

Bedarfsgemeinschaften**4. Kapitel SGB XII**

	Landkreis Ammerland	Gemeinde Rastede
01.01.2007	502	76
01.01.2008	560	84
01.01.2009	646	99

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Anlagen:

Ohne.